

Geheimnis vielstimmig gelüftet

„Söhne Mendens“ überraschten Väter – Nachwuchs für den Chor

Von KLAUS HEUSCHÖTTER

SANKT AUGUSTIN. „Da ist vieles passiert in den letzten Monaten, und mancher wird sich gleich die Augen reiben.“ Bevor es beim Gemütlichen Abend des Männerchors Sankt Augustin-Menden ans Buffet ging, ließ Chordirektor Bernd Radoch eine dicke Überraschung aus dem Sack, oder genauer gesagt: in die Aula des Steyler-Klosters.

In schwarzen Hosen und weißen Hemden und mit reichlich Lampenfieber zogen die „Söhne Mendens“ ein. 31 Männer im Alter von 20 bis Anfang 50, die zum ersten Mal vor Publikum auftraten und zu diesem Publikum eine ganz besondere Beziehung hatten. Da saßen ihre Väter und Mütter, teilweise auch Großeltern. Mit Erstaunen erkannten die Eltern ihre Sprösslinge, denn bis zu diesem Moment waren die „Söhne Mendens“ das am besten gehütete Geheimnis der Stadt.

So manche Träne der Rührung wurde aufseiten der Alten zerdrückt, als die Jungen ein von Radoch geschriebenes Lied anstimmten: „Mer kunnen all nit singe un han et doch probiert...“ Sogar Soloeinlagen waren dabei. Dass die bisweilen im Ton verrutschten, störte niemanden. Klatschend halfen die Zuhörer den Singenden, den Rhythmus zu halten. Locker und spritzig gelang nach dem ersten Applaus der Lollipop-Song als Zugabe.



In der Klosteraula brachten die „Söhne Mendens“ in ihrem Überraschungsauftritt zu Gehör, was sie mit Chordirektor Bernd Radoch (links) in geheimen Proben einstudiert hatten. (Foto: Böschmeyer)

Jetzt konnte Radoch aufklären, wie alles eingefädelt wurde. In Einzelgesprächen habe Wolfgang Jaax, 2. Vorsitzender des Männerchores, bei den Söhnen Überzeugungsarbeit geleistet. Zu geheimen Proben traf man sich dann auf der Hütte. „Da kam ein Haufen

junger Leute zusammen, von nichts eine Ahnung, aber wir wussten, was wir wollten“, umriss der Dirigent launig die Ausgangslage. Die Truppe, in die sich Bürgermeister Klaus Schumacher aktiv einreihete, hatte viel Spaß und will sich laut Radoch nicht einfach wie-

der auflösen. „Die Jungen haben jetzt einen anderen Bezug zum Chorsingen, die wissen jetzt auch, was für eine Arbeit dahinter steckt.“

Insgeheim hofft Jaax, dass der eine oder andere Sohn Mendens Gefallen am Gesang gefunden hat und sich für den

seit Jahren unter Nachwuchsmangel leidenden Männerchor Mendens gewinnen lässt. Dass sie das Zeug dazu haben, bewiesen sie in einem zweiten Block mit kölschen Liedern und einem „Lollipop“, wie es sich der Chordirektor nicht besser wünschen konnte.